

Freitagabend im Supermarkt



Am vergangenen Freitag war ich gegen 20 Uhr in einem Supermarkt in Edenkoben einkaufen. Der Markt war um diese Uhrzeit fast ohne Kunden, aber unglaublich viele Mitarbeiter waren tätig und haben die Regale besonders beim Klopapier und bei der

H-Milch aufgefüllt. Diese Mitarbeiter hatten keine Furcht, sondern haben kraftvoll mit Liebe und Klugheit – 1,5 Meter Abstand zum Kunden – gearbeitet. Gott war für mich bei diesem Einkauf spürbar. Spürbar in dieser Haltung der Furchtlosigkeit, powervollen Liebe und Weisheit. So wie Paulus es einmal gesagt hat: **„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ (1. Tim 1,7). (Jens Dölschner, Pfr.)**

Guter Gott,
es sind verrückte Zeiten, in denen wir leben.
Die kleinen Kinder gehen nicht in den Kindergarten.
Die Jugendlichen sind nicht in der Schule.
Die Erwachsenen arbeiten oft von Zuhause aus.

Unser selbstbewusster Satz „Alles geht“
wird durch den Satz „Ich habe Angst“ ergänzt
oder zum Teil auch ersetzt.

Gib, dass wir uns von der Angst nicht lähmen lassen,
sondern wie die Mitarbeiter im Supermarkt
die Haltung der furchtlosen, liebevollen Weisheit einnehmen,
die dein guter Geist schenkt.

Beschenke mit diesem Geist alle Verantwortungsträger in Stadt und Land,
alle Ärzte und Pfleger in den Krankenhäusern und Praxen,
alle die, die sich dafür einsetzen, dass unser Leben
auch in diesen verrückten Zeiten einigermaßen funktioniert. Amen.



Prot. Pfarramt Im Gäu Kirchstr.11 67482 Freimersheim